

# Kreativ über Generationen hinweg

Johannisberger Künstlerkreis stellt in Geisenheims Kulturtreff „Die Scheune“ aus / Auch Vierjährige vertreten

Von Thorsten Stötzer

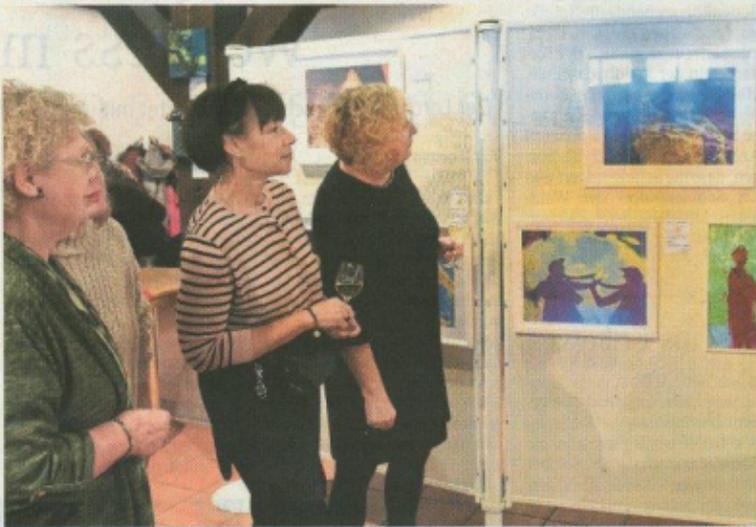
**GEISENHEIM.** Selbst die rissigen, hölzernen Pfosten im Kulturtreff „Die Scheune“ in Geisenheim zählen zur Galerie, als der Johannisberger Künstlerkreis seine Gemeinschaftsausstellung zeigt. Auf dem dunklen alten Holz hängen zum einen aus Terrakotta geschaffene Spinnennetze von Renate Schwalb. Am nächsten Pfosten hat Ilka Szász Bilder mit Katzen, die Kontrabass und Violine spielen, platziert.

Während der Vernissage machen statt „Kontrakatz“ und „Viomieze“ allerdings Irene und Udo Weigel Musik. Das Duo bietet Irish Folk dar – zu einer Ausstellung, die ohne Leitlogan auskommt. „Alles stammt aus dem Fundus unserer Mitglieder“, erläutert István Szász, der Vorsitzende des Künstlerkreises. Man wolle Kunstverwerb „auch für den kleinen Geldbeutel“ ermöglichen: „Das ist eine Art Basar.“

## Von den „Facetten des Lebens“ bis zur Frankfurter Skyline

Zum Konzept gehören daher auch Bilderkrippen voller Mappen zum Blättern. Im Blickpunkt stehen aber natürlich vorrangig die Arbeiten an den Stellwänden. „Man sieht hier – lieber Kunstfreund – merke, von 19 Künstlern 60 Werke“, erklärt Winfried Rathke in seiner lyrischen Einführung. Zu Ruth Ellen Hanke reimt er, dass sie „sehr imponierende Akte erzeugt, vor denen man zu Ergriffenheit neigt“.

Mali Schaeffe stellt den Zyklus „Facetten des Lebens“ aus. In der Mitte erkennen Betrachter nach Rathkes Worten „ein



Konzentrierte Blicke während der Vernissage: Im Kulturtreff „Die Scheune“ präsentiert der Künstlerkreis Johanniskreis derzeit Arbeiten seiner Mitglieder.

Foto: Heinz Margielsky

Helfer in der Not, als Engel beflügelt, den hat sie fabelhaft ausgeklügelt“. Ursel Moser hat ihren „Fastnachtsflirt“ auf zwei Leinwände verteilt. Von ihnen werfen sich ein potenzieller klassischer Grieche und eine Dame mit Maske über eine unausgefüllte Distanz hinweg intensive Blicke zu.

Bei Bärbel Laquai leuchtet Frankfurts Skyline am Abend in rötlichen Tönen bis hin zum Brombeerfarbenen. Christel Langanke wiederum hat sich der nahen Bubenhäuser Höhe sowie Weinbergen, Laternenanzügen und Schneefall in weichen Tönen gewidmet. „Wir alle hier sind Artverwandte und lieben die Kunst in jeder Variante“, beuert Ursel Moser in einem poetischen Beitrag zur Eröffnung,

In die Gemeinschaft der Kreativen haben sich vier junge Talente eingereiht. Im Künstlerkreis wird teils über drei Generationen hinweg gemalt, zum Beispiel bei der Familie Szász mit István, Ilka und der 14-jährigen Fióna. Als Jüngste ist die vier Jahre alte Ella mit ihrem „blauen Elefanten“ dabei. Wie die vier Jahre ältere Clara ist sie eine Enkelin Brigitte Janskys, die selbst eine „bildliche Weinanalyse“ in Aquarellen vorlegt. Da wird sichtbar, was ein „fein moussierender kräftiger Geschmack“ ist.

Dass der Nachwuchs so gut vertreten ist, würdigt ebenso Horst Falke, der Leiter der in der Scheune angesiedelten Bücherei. Er erinnert daran, dass der Johannisberger Künstlerkreis

bereits vor 29 Jahren die Eröffnungsausstellung im Kulturtreff bestückt hat. Heute sind die Mitglieder froh, diese Räume nutzen zu können, da es innerhalb der Stadt Geisenheim an anderen Möglichkeiten mangelt, schildert Ruth Ellen Hanke. Für István Szász ist die Kunst „ein Plus-Bonbon zur Bibliothek“ im Haus.

## ÖFFNUNGSZEITEN

► Die Ausstellung lässt sich noch einmal am Wochenende des **7. und 8. Dezembers** jeweils von 15 Uhr bis 18 Uhr besuchen. Ansonsten sind die Werke während der **Öffnungszeiten der Stadtbücherei im Kulturtreff „Die Scheune“** zugänglich.